

Medizin verbindet
 Pilotausstellung
 des Arabischen
 Museums
 Nürnberg e.V.
 www.arabisches
 museum.de

- Altes Rathaus
 Nürnberg,
 Ehrenhalle
 Rathausplatz 2,
 D-90403 Nürnberg,
 30.4.-18.5.2009,
 tägl. 10-16.30 Uhr
- Naturhistorisches
 Museum
 Nürnberg
 Marienortgraben 8,
 D-90402 Nürnberg,
 7.6.-12.7.2009
 Mo., Fr. 10-21 Uhr,
 Di.-Do., So.
 10-17 Uhr

MEDIZIN VERBINDET

Eine Ausstellung zum ost-westlichen
 Wissenstransfer kündigt das Arabische Museum
 in Nürnberg an

Die medizinischen Kenntnisse und Verfahren im Orient waren im 8. bis 12. Jahrhundert auf einem so hohen Niveau, wie es im Abendland erst Jahrhunderte später erreicht wurde. Die arabischen Errungenschaften auf dem Gebiet der Arzneimittelkunde, der Anatomie und Chirurgie, der Diagnose, Hygiene, Narkose, Optik, Therapie und bei der Herstellung medizinischer Instrumente schufen die Grundla-

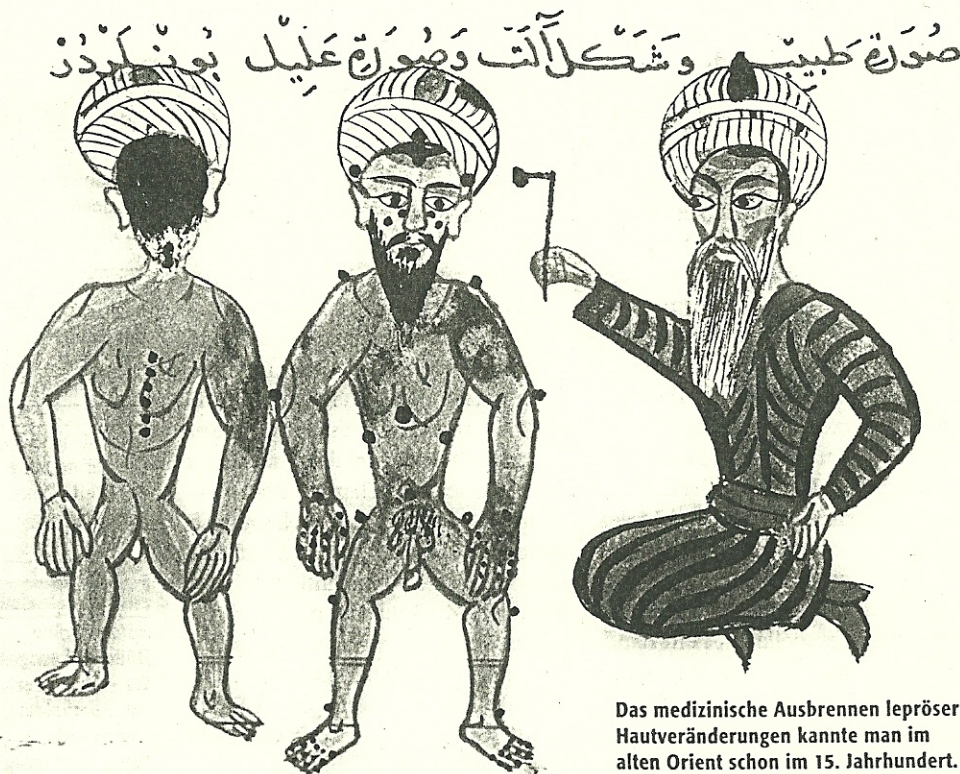
gen für die Entwicklung der modernen europäischen Medizin.

Die arabischen Ärzte waren in der Lage, Nasenpolypen zu entfernen, plastische Chirurgie auszuüben und den grauen Star zu operieren. Das erste Krankenhaus, das modernen Maßstäben von Hygiene, Diagnose und Therapie entsprach und in verschiedene Fachbereiche geteilt war, wurde bereits zur Zeit des Omayyaden-Kalifats in Damaskus im Jahre 707 errichtet.

Während die Araber damals Maßstäbe setzten, ist heute Deutschland ein beliebtes Ziel für wohlhabende arabische Patienten. In den Golfländern entstehen aber auch milliarden schwere »Medical Cities« oder »Healthcare Cities« – wie zum Beispiel die »Healthcare City« im Sultanat Oman, die mehrere Kliniken, eine medizinische Hochschule, Konferenzgebäude, Hotels sowie ein großes Shopping-Center umfassen soll. Know-how und Medizintechnik gerade aus Deutschland sind jedenfalls dort stark gefragt. Mit dem Wachstum des arabischen Gesundheitswesens lassen sich mehr und mehr ausländische Patienten im arabischen Raum behandeln.

Die zahlreichen wechselseitigen Beziehungen im medizinischen Bereich zwischen Europa und der Arabischen Welt vom Mittelalter bis heute beleuchtet die Ausstellung »Medizin verbindet« des Vereins Arabisches Museum Nürnberg. Diese Pilotausstellung soll die Philosophie des geplanten Museums für Arabische Kultur in Nürnberg beispielhaft veranschaulichen: Die Einrichtung soll kein Museum klassisch-musealer Art, sondern ein lebendiges Forum für interkulturellen Austausch sein. Sie soll als Begegnungs- und Dialogzentrum für junge Menschen, für kulturelle, wissenschaftliche und wirtschaftliche Akteure dienen und häufig gepflegten Vorurteilen entgegenwirken. Ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen zum Thema sowie einem arabischen Fest mit Musik am 3. Mai 2009 runden die Ausstellung ab.

Was die Vielfalt und Blüte der arabischen Kultur angeht, gibt es in Deutschland sehr große Wissensdefizite – ebenso zu den Einflüssen, die von der arabischen Welt auf die europäische Zivilisation ausgingen. Das »Arabische Museum Nürnberg« soll 2011 oder 2012 eröffnet werden. ■ ANJA-NADINE MAYER



Das medizinische Ausbrennen lepröser Hautveränderungen kannte man im alten Orient schon im 15. Jahrhundert.